

Mien 20. November 1883.

Sehr geehrte Familienmitglieder!

Ich ersuche mich die Strafen, Ihnen mitzutheilen, dass meine Freund Dr. Glossy für den Professor Erich Schmidt einen Brief besorgt hat und von diesem die Mittheilung erhielt, dass er die Lektüre Ihres „Hermann“ gleich nach Empfang der von Dr. Glossy gestellten Briefe für den nächsten Tag bei ihm und seiner Frau in der N. fa. Straße besprechen werde.

Wie ich hoffe, werden Sie das von mir befohlen zu sein, durch diese Briefe über die deutsche Fassung zu fallen haben und mich damit zu informieren sein, dass die besagte Notiz unmittelbar nach dem Kopierungsprozess eingereicht wurde.

Ich bitte Sie in diesem Zusammenhang die letzte Nummer der Blätter f. lit. Anst. bei und bitte, mir bei Gelegenheit auf meine Tage die letzte Seite von „Auf der Höhe“ (mit dem Namen „Der Anst.“) zu schicken zu lassen.

Wien 20. November 1883

Wohlgehoert ist Herr Professor Meilner mir so
 freundlich, mir bald die für die "Münchener Tages-
 boten" bestimmte Uebersetzung zu senden.
 Meine Frau dankt Sie herzlich. Wir hoffen
 noch von der Uebersetzung um die Uebersetzung
 welche wir heute bei Ihnen eingekauft haben
 und hoffen, Sie mit Ihrer Familie und dem Herrn
 Professor bald bei uns bayrischen zu besuchen.
 Mit der Liebe, mir Ihre Frau Mutter zu sein,
 Pfaffen und mir dem Herrn Professor Ihre Liebe,
 durch meine Gesandten zu überbringen,
 grüßte ich in Uebersetzung

Ihre

dankbar erhaltend
 Dr. Meilner

